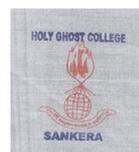


Liebe Freunde und Förderer des Schulhilfswerks,  
sehr geehrte Damen und Herren!

In diesen Tagen nimmt etwas Gestalt an, was neu ist in der nunmehr 50-jährigen Geschichte des Schulhilfswerks für Afrika: Eine Schule in Deutschland wird eine Schule in Afrika direkt unterstützen, die Weichen dafür haben wir stellen dürfen. Wir sehen diesen Schritt als natürliche Entwicklung in unserem Bemühen, jüngere Generationen dafür zu begeistern, jungen Menschen in Afrika eine Chance auf (mehr) Bildung zu geben.

Wir haben es hier mit einer anderen Generation und anderen Voraussetzungen zu tun als 1963, unserem Gründungsjahr. Aber eines ist gleich geblieben – die Bedeutung des persönlichen Kontakts.



Wir haben das Jean Paul-Gymnasium im oberfränkischen Hof mit einem unserer Ansprechpartner zusammengebracht, mit dem wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten: Pater Kuha Indyer in Ghana. Das von ihm geleitete Holy Ghost College ist dank Ihrer tatkräftigen Unterstützung in den vergangenen

Jahren zu einer ansehnlichen und erfolgreichen Bildungseinrichtung herangereift. Wenn er nun schreibt „Wir werden mehr Computer brauchen“, dann ist das ein Appell, der in einer Generation, die mit Handy und PC aufwächst, sicher auf fruchtbaren Boden fällt. Wir jedenfalls freuen uns sehr, dass von dieser Seite neue Unterstützung für unsere Arbeit heranwächst und wünschen, sicher auch in Ihrem Sinne, der jungen Partnerschaft ein gutes Gelingen.

Ein Brief, den uns Pater Kuha im Frühjahr übermittelte, schildert ein Szenario, das typisch ist für alle Schulen, die nach mühsamem Start allmählich an Profil gewinnen: Sie müssen die Versprechen erfüllen, mit denen sie Eltern und Schüler überzeugt haben, sich ihnen anzuvertrauen. Das einmal aufgenommene Momentum zu erhalten und weiterzuentwickeln – dazu braucht es genauso die Hilfe des Schulhilfswerks wie für den Anfang. Hier in Deutschland nennen wir eine derartige Vorgehensweise „Nachhaltigkeit“ und entwickeln umfangreiche Strategien dafür; dort

in Afrika gehört es zum Selbstverständnis der Schulen und ihrer Verantwortlichen, dass man schon heute an das Morgen denken muss.

„Indem wir wachsen brauchen wir mehr Einrichtungen und mehr Ausstattung“, schreibt Kuha, „aber wir wachsen eben nur so schnell, wie unsere Mittel das erlauben.“ Gegenwärtig etwa geht es ihm darum, die Unterbringung für die Schüler und das Schulpersonal sicherzustellen. Einerseits helfen Provisorien, andererseits müssen Gebäude, die vor zwei Jahren ganz oder teilweise eingestürzt waren, wieder aufgebaut werden.

Immer wieder erreichen den Vorstand ähnliche Projektvorschläge und Bitten um Unterstützung auch aus anderen Regionen. Einmal müssen dringend Latrinen oder Waschräume errichtet bzw. auf Vordermann gebracht werden. Ein andermal geht es um eine zuverlässige Wasserversorgung oder um die Errichtung einer halbwegs funktionstüchtigen Küche mit Speisesaal. Das alles mag nicht unmittelbar mit Bildung zu tun haben. Aber wenn wir uns an den alten Spruch „leerer Bauch studiert nicht gern“ erinnern, dann wird verständlich, dass auch die begleitende Infrastruktur dazu beitragen muss, ein angemessenes Bildungsangebot herzustellen. Zumal wir im hochentwickelten Deutschland schon bei weit geringfügigeren Störungen den Katastrophenzustand ausrufen.

Bei unserer letzten Vorstandssitzung haben wir die Förderung zweier größerer Projekte beschlossen: 15.000 Euro haben wir für die Errichtung eines 4-Klassenblocks die eine abgelegene „Bukitutu Primary School“ in Bududa/Uganda zur Verfügung gestellt, bei der Unterricht unter Bäumen oder in Kapelle stattfindet. Das Projekt, dessen Gesamtkosten 26.000 Euro betragen, haben wir Ihnen im vorigen Herbst vorgestellt. Wir hoffen, bei der weiteren Begleitung auch wieder auf Ihren großzügigen Beistand.

Ebenfalls einen Zuschuss von 15.300 Euro haben wir der „Ecole Primaire Kikondji“ in Miheta/Kongo bereitgestellt, die damit ein Dormitorium für Schüler mit zu weiten Schulwegen errichtet. 480 Schüler besuchen schon das Institut, das einen Zyklus über acht Klassen anbietet und kräftig wächst. Angesichts der schon jetzt kalkulierten Gesamtkosten von 22.800 Euro erwarten wir auch dort in Zukunft anhaltenden Bedarf an Unterstützung.  
[www.schulhilfswerk.de](http://www.schulhilfswerk.de)

Wir wünschen Ihnen nun einen schönen Herbst und eine gute Zeit!

Mit freundlichen Grüßen

Peter Gierlich